

Italienische Post in Palästina

Von Anton Steichele – aus dem Handbuch der Arbeitsgemeinschaft Israel im BDPH

Im Jahre 1904 trat das Königreich Italien an das Osmanische Kaiserreich mit dem Wunsch heran, in (weiteren) drei Orten, darunter auch in Jerusalem, eigene Postämter errichten zu dürfen, um auch nach außen dadurch den Anspruch europäische Großmacht zu sein, hervorzuheben. Dieses Ansinnen wurde jedoch als unerwünscht von Istanbul zurückgewiesen und im Fall der Zuwiderhandlung mit Gewalt gedroht. Die Absage war für Italien der Anlass, schließlich seine Kriegsflotte vor die türkische Küste zu entsenden. Daraufhin überbrachte der türkische Botschafter in Rom eine Note, nach der das Osmanische Reich weitere italienische Postämter auf seinem Gebiet dulden wolle. Italien hatte seinen Willen durchgesetzt.

In Folge dessen eröffnete die italienische Post am 1. Juni 1908 in einem ebenerdigen Gebäude in Jerusalem ihr Amt und zwar in unmittelbarer Nähe der Deutschen Palästina-Bank. Hierauf nimmt ein königliches Dekret Bezug. Italien versuchte, durch niedrigere Gebührensätze für Sendungen innerhalb seines Postbereiches neue Kunden zu gewinnen, das wegen zu schlechter Leistungen aber auf die Dauer nicht gelang. Für den Posttransport über Land nach Jaffa wurde eine eigene Kutsche unterhalten. Die Leitung des Amtes lag bis zu seiner ersten Schließung (wegen des italienisch-türkischen Krieges) am 1. Oktober 1911 bei dem Grafen Politti. Die Büroausstattung übergab man der deutschen Post zur Aufbewahrung.

Nach Beendigung der kriegerischen Ereignisse eröffnete Italien am 1. Dezember 1912 sein Amt in Jerusalem erneut. Der Posttransport nach Jaffa wurde nun von der gemeinsam gemieteten Kutsche der deutschen, französischen und russischen Post mit übernommen. Nach Ausbruch des ersten Weltkrieges schloss, wie auch alle übrigen fremden Levante-Postanstalten, das italienische Amt in Jerusalem am 30. September 1914 endgültig.

Zur Frankatur der Postsendungen dienten sowohl die

Marken und Ganzsachen des Mutterlandes als auch die besonders für die Ämter in der Türkei in Piaster-Währung herausgegebenen Wertzeichen.

Gemäß Verfügung Nr. 795 vom 18. August 1908 kamen vom 11. Februar 1909 an Marken mit Orts-eindruck „Gerusalemme“ und türkischer Währungsangabe zur Verwendung. Ein Grund dafür mag gewesen sein, Spekulationsgewinne der Kunden wegen der in den einzelnen Städten schwankenden Geldkurse auszuschließen.

Bislang galten Einschreiben der italienischen Post aus Jerusalem als erstrangige Seltenheiten. Die Statistik bestätigt diese Sammlermeinung aber nicht in diesem Umfang. Nach der französischen und russischen Post liegt auf diesem Gebiet die italienische Post „nur“ auf Rang drei, gefolgt von der türkischen, österreichischen und deutschen Post.

Es fällt auf, dass alle R-Belege der italienischen Post ungerade Registriernummern tragen, jedoch mit einer Ausnahme. Der früheste festgestellte Brief (vom 13.7.1908) hat eine gerade Nummer. Dieser Zettel ist auch statt aus weißem aus rotem Papier hergestellt. Herr Sorani, Mailand, teilt dazu mit, dass portofreie dienstliche Sendungen mit solchen „besonderen“ Zetteln gekennzeichnet wurden.

Bis Januar 1910 waren Blanko-Zettel in Gebrauch, in die erst bei der Briefabfertigung die Ortsbezeichnung eingestempelt wurde (Zettel A). Von März 1910 an gibt es dann Zettel mit eingedrucktem Ortsnamen (Zettel B). Aus unbekanntem Grund wurde am 25. März 1910 ein R-Stempel verwendet.

